

Beurteilungskonzept der Primarschule St. Stephan

Ein Konzept für eine gemeinsame Beurteilungspraxis



Primarschule St. Stephan
Lenkstrasse 97, 3772 St. Stephan
Telefon 079/474 62 74
schulleitung@ststephan.ch
www.schule-ststephan.ch

Ausgearbeitet durch das Kollegium der
Primarschule St. Stephan unter der Lei-
tung von Tobias König, Schulleiter, St.
Stephan

Primarschule St. Stephan
Lenkstrasse 97, 3772 St. Stephan
Telefon 079/474 62 74
schulleitung@ststephan.ch
www.schule-ststephan.ch

Kurzbeschreibung

Das vorliegende Beurteilungskonzept regelt die gemeinsame Beurteilungspraxis der Primarschule St. Stephan. Das Konzept sorgt somit für ein gemeinsames Verständnis der Beurteilung und ist das Instrument, welches den Lehrpersonen als verpflichtende Grundlage dient, um förderorientiert – mit dem Ziel der individuellen Förderung des einzelnen Kindes – zu beurteilen.

Dokument Informationen

Auftrag:	Erstellung eines Beurteilungskonzeptes für die Primarschule St. Stephan
Format:	Konzept
Thema:	Gemeinsame verbindliche Beurteilungspraxis
Verantwortlichkeit:	Schulleitung
Klassierung:	öffentlich
Datum, erstellt:	27.02.2022
Datum letzte Änderung:	27.02.2022 12.08.2025
Version:	2

Das Konzept der Primarschule St. Stephan ist unter cc Lizenz, was bedeutet: Das Konzept kann frei verwendet werden (cc). Unser Name (by) muss angegeben werden. Es darf nicht kommerziell (nc) genutzt werden und muss unter den gleichen Bedingungen weitergegeben werden (sa)



Inhaltsverzeichnis

1	Unsere Grundsätze der Beurteilung	4
2	Vorgaben	5
2.1	FLUT-Gundsätze	5
2.2	Aus der Direktionsverordnung über die Beurteilung und Schullaufbahnentscheide in der Volksschule (DVBS).....	7
3	Elemente der Beurteilung	8
4	Zusammenfassende Übersicht der Beurteilung an der Primarschule St. Stephan	12
5	Besonderes: Das Goldene Buch	16
6	Glossar.....	17
7	Datenablage und Archivierung	21
8	Information der Eltern	22
9	Evaluation des Konzeptes	23
10	Anhänge	24

1 Unsere Grundsätze der Beurteilung

Die Beurteilung an der Primarschule St. Stephan steht stets im Dienst der individuellen Förderung jedes einzelnen Kindes. Dabei orientieren wir uns an den kantonalen Vorgaben und setzen bewusst auf eine förderorientierte, wertschätzende Haltung.

1. Individuelle, kindgerechte Beurteilung

Wir beurteilen die Leistungen der Kinder ohne Noten, soweit dies kantonal vorgesehen ist. Wo Noten gefordert werden, werden sie im Beurteilungsbericht festgehalten.

2. Förderorientierter Ansatz

Jede Beurteilung soll die Lernfreude stärken, aufzeigen, welche Fortschritte bereits erreicht wurden, und neue Lernwege eröffnen. Der formative Charakter der Beurteilung steht im Mittelpunkt.

3. Mehr als eine Momentaufnahme

Noten im Beurteilungsbericht bilden nicht nur den aktuellen Leistungsstand ab, sondern auch die Entwicklung eines Kindes. Der Lernprozess und die individuellen Fortschritte erhalten dabei ein besonderes Gewicht.

4. Überfachliche Kompetenzen

Fähigkeiten wie Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Eigenverantwortung und Ausdauer sind zentrale Bestandteile unserer Arbeit. Sie werden im täglichen Miteinander gefördert, gezielt begleitet und sind ein wesentlicher Bestandteil der Standort- und Übertrittsgespräche.

5. Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung

Beurteilung ist für uns mehr als eine Standortbestimmung: Sie unterstützt die Kinder in ihrer Persönlichkeitsbildung und hilft ihnen, verantwortungsbewusste, selbstständige und reflektierte Menschen zu werden.

6. Professionelles Expertenurteil

Die Note im Beurteilungsbericht ist ein Expertenurteil der Lehrperson. Sie entsteht aus einer umfassenden Gesamtbeurteilung (Produkte, Lernprozesse und Lernkontrollen). Wichtig: Eine Gesamtbeurteilung besteht nicht aus dem arithmetischen Mittel von Einzelleistungen.

2 Vorgaben

2.1 FLUT-Grundsätze

Bei der Beurteilung orientieren wir uns an den FLUT-Grundsätzen des Kantons Bern. Diese sind:

Kriterien zur summativen Beurteilung

F L U T und Gesamtbeurteilung			
Kriterien			
Für die SuS ist es klar, ob sie sich in einer Lern- oder Beurteilungssituation befinden.*			
Die SuS erhalten während des Lernprozesses förderorientierte und auf Kriterien bezogene Rückmeldungen, so dass sie ihre Arbeitsergebnisse entsprechend verbessern können.*			
Vor dem Beurteilungsanlass gibt es genügend Übungsmöglichkeiten.			
Es werden nur Inhalte an Beurteilungsanlässen geprüft, die den Kompetenzerwartungen des Unterrichts entsprechen.*			
Die Gesamtbeurteilung umfasst alle Kompetenzbereiche resp. Handlungsaspekte eines Fachbereiches.*			
Die Ausgewogenheit betreffend Kompetenzbereiche resp. Handlungsaspekte entspricht den Unterrichtsinhalten.			
Die Beurteilungsgegenstände Produkt und Lernkontrolle sind ausgewogen gewichtet.*			
Die Beurteilung des Lernprozesses ist fachbezogen*			
und hat anteilmässig das kleinste Gewicht*.			
Im Lernprozess werden folgende Aspekte beurteilt*: Lernprozess reflektieren, Gelerntes darstellen, Förderhinweise nutzen, Strategien verwenden, selbständig arbeiten. ¹			
Die Lehrpersonen können ihre Beurteilung begründen und setzen sich mit anderen Wahrnehmungen auseinander.*			
Der Ermessensentscheid der Lehrperson basiert nicht auf der Berechnung der Durchschnitte.*			
Die Dokumente zur summativen Beurteilung der Erziehungsdirektion werden genutzt oder die Ergebnisse werden qualitativ gleichwertig transparent dargestellt. Die Gesamtbeurteilung ist für die Eltern nachvollziehbar.			
Der Beurteilungszeitraum wurde korrekt eingehalten (z.B. Ende 4. Schj. nur das 4. Schj.).			
In Lernkontrollen gibt es keine Abzüge (Minuspunkte bei erbrachten Leistungen), d.h. es darf nicht aufgrund einer Leistung schlechter beurteilt werden, als ohne erbrachte Leistung.			

Kriterien zur formativen Beurteilung

Kriterien
Der überwiegende Teil des Unterrichts sind Lernsituationen, in denen SuS Erfahrungen sammeln, Fehler machen und daraus lernen dürfen.*
Es werden keine als formativ bezeichneten Beurteilungen (nachträglich) zur summativen Beurteilung beigezogen.
Die Leistungs- und Verhaltensbeurteilung ist klar zu trennen und in den Rückmeldungen an die Lernenden und im Standortgespräch auseinanderzuhalten.*
Einschätzung des Lernstandes und Reflexion des Lernprozesses finden regelmässig statt.*
Die Motivation der SuS wird durch die förderorientierte Beurteilung erhalten.*
Es finden regelmässig Selbst- und Peerbeurteilungen statt.*
Die Ergebnisse liefern wichtige Grundlagen für Standortgespräche und prognostische Beurteilungen.*
Ergebnisse aus der formativen Beurteilung dienen der Lehrperson zur Planung der weiteren Lernschritte und Unterrichtsgestaltung.*

Kriterien zur prognostischen Beurteilung

Kriterien
Die prognostische Beurteilung prüft, ob die Voraussetzungen für die erfolgreiche Teilnahme an einem nächsten Abschnitt in der Bildungslaufbahn gegeben sind.*
Grundlage sind Ergebnisse der summativen Beurteilung, Elemente der formativen Beurteilung sowie die Einschätzung des Potenzials einer Schülerin oder eines Schülers.*
Im Sinne einer umfassenden Beurteilung werden auch überfachliche Kompetenzen miteinbezogen.*
Der individuelle Verlauf eines Lernprozesses gibt wichtige Hinweise für prognostische Beurteilungen.*

Abbildung

1. FLUT-Grundsätze (Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern)

2.2 **Aus der Direktionsverordnung über die Beurteilung und Schullaufbahnentscheide in der Volksschule (DVBS)**

Bei der Beurteilung halten wir uns an die Vorgaben aus der Direktionsverordnung über die Beurteilung und Schullaufbahnentscheide in der Volksschule (DVBS). Diese sind:

Art. 3 Beurteilung

Die Beurteilung ist

- a förderorientiert,
- b lernzielorientiert,
- c umfassend, indem sie die Kompetenzbereiche und Handlungsaspekte ausgewogen berücksichtigt und die überfachlichen Kompetenzen miteinbezieht,
- d transparent und nachvollziehbar.

Art. 18 Ziel der Beurteilung

Die Beurteilung hat zum Ziel,

- a der Schülerin oder dem Schüler prozessbegleitende Rückmeldungen zu geben, um den Lernerfolg zu unterstützen (formativ),
- b der Schülerin oder dem Schüler bilanzierende Rückmeldungen zu geben und damit eine Standortbestimmung zu machen (summativ),
- c die Schülerin oder den Schüler im Hinblick auf die weitere Schullaufbahn zu beurteilen (prognostisch).

3 Elemente der Beurteilung

Kompetenzbeurteilung

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden bei uns mit sogenannten Hantelbildern ausgewiesen. Summative Beurteilungen erfolgen in diesem Bereich nicht in Form von Noten, sondern durch Hantelbilder, die den erreichten Kompetenzstand anschaulich darstellen, aufzeigen, was die Kinder bereits gut können, woran sie noch weiterarbeiten können und wie gross die Fortschritte sind, die sie bereits gemacht haben.

			
Das muss ich noch üben.	Das kann ich teilweise.	Das kann ich meistens.	Das kann ich sicher.

			
Das muss ich noch üben.	Das kann ich teilweise.	Das kann ich meistens.	Das kann ich sicher.

Zu Beginn jeder Unterrichtseinheit machen wir die Beurteilungskriterien und Kompetenzziele für die Kinder stufen- und kindgerecht transparent. So wissen sie von Anfang an, woran in den kommenden Wochen gearbeitet wird und welche Fähigkeiten sie entwickeln oder festigen sollen.

Beurteilungsanlässe

Beurteilung des Lernprozesses hat anteilmässig das kleinste Gewicht. Die Beurteilungsgegenstände Produkt und Lernkontrollen sind ausgewogen zu gewichten.

Grundsatz zu den Beurteilungsanlässen

Wir setzen Beurteilungsanlässe gezielt und mit Augenmass ein, um die Lernmotivation zu fördern und unnötigen Leistungsdruck zu vermeiden.

- **Beurteilungsbericht:** Ab der 4. Klasse vergeben wir im Beurteilungsbericht – wie gesetzlich vorgeschrieben – Noten. Im 2. Schuljahr wird der Lernstand mit den Formulierungen „erreicht“ oder „nicht erreicht“ ausgewiesen.
- **Tests und Lernkontrollen:** Bis und mit der 4. Klasse verzichten wir in Tests auf Noten. Stattdessen verwenden wir Symbole und persönliche Kommentare, die den Lernstand wertschätzend sichtbar machen und Impulse für den weiteren Lernprozess geben.
- **Rahmenbedingungen:** Die Erstellung der Beurteilungsberichte erfolgt nach den kantonalen Vorgaben des Kantons Bern.

Tests (Prüfungen, Lernzielkontrollen)

Tests dienen generell der Standortbestimmung, um den Kindern zu erklären, wie sie sich verbessern können. Weiter haben sie folgende Funktionen:

- Tests geben Hinweise auf den Unterricht und zeigen somit auf, wo und wie der Unterricht angepasst werden muss.
- Sie können den Eltern Auskunft über den Lernstand ihres Kindes geben.
- Sie liefern prognostische Hinweise für die schulische Laufbahn.

Überfachliche Kompetenzen

Zu den überfachlichen Kompetenzen gehören die personalen und sozialen Kompetenzen wie auch die Methodenkompetenzen (siehe auch Glossar). Folgende überfachlichen Kompetenzen werden gegenüber den Kindern und den Eltern transparent gemacht und über die Zyklen 1 und 2 gefördert:

Personale Kompetenzen:

- Lernbereitschaft
- Verantwortungsbewusstsein
- Ausdauer

Soziale Kompetenzen:

- Teamfähigkeit
- Konflikte lösen

Methodenkompetenzen:

- Organisationsfähigkeit
- Lernstrategien
- Lern- und Arbeitsprozess

Das Instrument „Beurteilung überfachliche Kompetenzen“ (siehe Anhang) vereint die 5 Aspekte des summativen Lernprozesses¹ mit den überfachlichen Kompetenzen wie auch mit den Schlüsselkompetenzen² aus dem Lehrplan 21. Das Dokument zeigt auf, welche überfachlichen Kompetenzen an der Primarschule St. Stephan in der formativen Beurteilung/Begleitung des Kindes – neben den anderen überfachlichen Kompetenzen aus dem Lehrplan 21 - besonders gewichtet werden. Das Dokument dient ebenfalls als Grundlage für die Lernprozessbeurteilung, das Standortgespräch und ist Kommunikationsmittel gegenüber den Kindern und den Eltern.

¹ Die 5 Aspekte des Lernprozesses sind: Lernprozess reflektieren, Gelerntes darstellen, Förderhinweise nutzen, Strategien verwenden, selbständig arbeiten

² Siehe auch „Portfolio personale Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen“ der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern für den Zyklus 3



Standortgespräch

Es findet jährlich ein Standortgespräch mit den Eltern und dem Kind zu folgenden Zeiten statt:

- Erhalten die Kinder Ende des Schuljahres einen Beurteilungsbericht, findet das Gespräch in den Monaten Januar bis Mitte März statt.
- Erhalten die Kinder Ende des Schuljahres keinen Beurteilungsbericht, findet das Gespräch in den Monaten Januar bis Mitte Mai statt.
- Im 6. Schuljahr findet anstelle des Standortgespräches das Übertrittsgespräch im Januar bis Mitte Februar statt.

Beim Standortgespräch sind uns folgende Grundsätze wichtig:

- Wir setzen einen Schwerpunkt auf die überfachlichen Kompetenzen. Sie sind in der täglichen Begleitung der Kinder zentral und wichtiger Bestandteil des Standortgespräches.
- Unsere Beurteilung hat den Anspruch nicht nur als Standortbestimmung zu fungieren, sondern Kinder auch in ihrer Persönlichkeitsbildung und der Entwicklung zu verantwortungsbewussten, eigenständigen Menschen zu unterstützen.

Grundlagen des Gesprächs sind (siehe Anhang):

- „Beurteilung überfachliche Kompetenzen“
- Gesprächsleitkärtchen
- Selbst- und Fremdbeurteilung (falls vorhanden)
- Unterrichtsspur / Lernspur

Ablauf des Standortgespräches:

1. Begrüssung
2. Kind erzählt / erklärt eine gelungene Unterrichtsspur / Lernspur, welches es vorgängig „selber“ ausgelesen hat.
3. Beurteilung überfachliche Kompetenzen
4. Beurteilung der Fächer
5. Gemeinsame Ziele festlegen
6. Verschiedenes: Fragen und Anliegen, evtl. weiteres Vorgehen

Protokoll: Im Gesprächsprotokoll wird lediglich festgehalten, dass das Gespräch stattgefunden hat und welche Themen besprochen wurden.

Selbstbeurteilung *(wird am 3. Dezember überarbeitet)*

~~Zurzeit nicht gültig: Als Vorbereitung auf das Standortgespräch führen alle Kinder eine stufengerechte Selbstbeurteilung durch (siehe Anhang: Selbstbeurteilung Zyklus 1 und 2). Die Selbsteinschätzung des eigenen Lernstandes ist auch während des Unterrichts – zum Beispiel in Coaching- oder kurzen Feedbackgesprächen – immer wieder wichtiger Bestandteil.~~

Portfolio

Die Kinder führen ab der 1. Klasse einen Portfolio (Ordner oder angepasste Variante). Dieses Portfolio ist eine Sammlung von Arbeiten, die die individuellen Bemühungen, Fortschritte und Leistungen der Schülerinnen und Schüler auf einem oder mehreren Gebieten zeigt. Es dient als Leistungsnachweis für fachliche und überfachliche Kompetenzen.

- Portfolios ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, ihre persönliche Entwicklung aufzuzeigen und den Aufbau ihrer Kompetenzen über die Zeit zu dokumentieren.
- Portfolios dienen als Instrument zur kompetenzorientierten Beurteilung und fördern ein erweitertes Verständnis der Leistungsbewertung.

Übertritt in die Sekundarstufe 1

Die Grundlage für den Übertritt in die Sekundarstufe 1 bildet das kantonal einheitliche Dokument „Übersicht über das Übertrittsverfahren von der Primar- zur Sekundarstufe I im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern“. Dieses Verfahren begleitet alle Schülerinnen und Schüler fachlich und pädagogisch zielgerichtet von der 5. Klasse bis zum Übertritt im 6. Schuljahr.

Zusätzlich zu den vorgegebenen Schritten führen wir bereits gegen Ende des Kalenderjahres erste Gespräche mit den Eltern durch. Ziel dieser Gespräche ist es, dass das Kind, die Eltern und die Lehrpersonen gemeinsam eine fundierte, von allen Seiten nachvollziehbare Übertrittsentscheidung treffen können. Die offene und transparente Kommunikation stärkt das Verständnis für den Entscheidungsprozess und ermöglicht eine unterstützende Begleitung des Kindes auf seinem weiteren Bildungsweg.

4 Zusammenfassende Übersicht der Beurteilung an der Primarschule St. Stephan

Die Beurteilung am Kindergarten

	Überfachliche Kompetenzen	Beurteilungsform	Beurteilungsanlass	Selbst- und Fremdbeurteilung	Coaching	Standortgespräch	Beurteilungsbericht
Kindergarten	Entwicklungsorientierte Zugänge gemäss Selbst- und Fremdbeurteilung	3-stufige Hantelbilder und mündliche Rückmeldungen	Entwicklungsorientierte Zugänge	Als Vorbereitung auf das Standortgespräch	Regelmässige Kurzfeedback	Das Kind ist am Gespräch dabei. Grundlagen: Gesprächsleitkärtchen (siehe Anhang), Selbst- und Fremdbeurteilung, Unterrichtsspur	Formular Kanton Bern und mündliche oder schriftliche Mitteilung durch Lehrperson an die Eltern

Die Beurteilung an der 1. und 2. Klasse

	Überfachliche Kompetenzen	Beurteilungsform	Beurteilungsanlass	Selbst- und Fremd-beurteilung	Coaching	Standortgespräch	Beurteilungsbericht
1./2. Klasse	5 Kompetenzen vom Dokument „Beurteilung überfachliche Kompetenzen“: - Lernbereitschaft - Verantwortungsbewusstsein - Ausdauer - Teamfähigkeit - Konflikte lösen - Organisationsfähigkeit - Lernstrategien - Lern- und Arbeitsprozess	Dreistufig: 3 Hantelbilder und mündliche Rückmeldungen Keine Noten	Werden nach den FLUT-Grundsätzen des Kantons Bern durchgeführt Beurteilt werden: - Produkte - Lernkontrollen - Lernprozesse	Als Vorbereitung auf das Standortgespräch	Regelmässige Kurzfeedback Als Vorbereitung auf das Standortgespräch findet ein längeres Coaching statt. Grundlage dazu ist das Dokument «Fremdbeurteilung».	Das Kind ist am Gespräch dabei. Grundlage ist das Dokument „Beurteilung überfachliche Kompetenzen“ und die Gesprächsleit-kärtchen, sowie eine Unterrichtsspur des Kindes. Siehe auch Dok. Standortgespräch	Formular Kanton Bern und mündliche oder schriftliche Mitteilung durch Lehrperson an die Eltern

Die Beurteilung an der 3. und 4. Klasse

	Überfachliche Kompetenzen	Beurteilungsform	Beurteilungsanlass	Selbst- und Fremdbeurteilung	Coaching	Standortgespräch	Beurteilungsbericht
3./4. Klasse	Alle Kompetenzen vom Dokument „Beurteilung überfachliche Kompetenzen“: - Lernbereitschaft - Verantwortungsbewusstsein - Ausdauer - Teamfähigkeit - Konflikte lösen - Organisationsfähigkeit - Lernstrategien - Lern- und Arbeitsprozess	<u>3. Klasse:</u> Dreistufig: 3 Hantelbilder, schriftliche und mündliche Rückmeldungen Keine Noten Portfolio <u>4. Klasse:</u> Hantelbilder, schriftliche und mündliche Rückmeldungen Keine Noten Portfolio	Werden nach den FLUT-Grundsätzen des Kantons Bern durchgeführt Beurteilt werden: - Produkte - Lernkontrollen - Lernprozesse	Bei Beurteilungsanlässen (mündlich oder schriftlich) und als Vorbereitung auf das Standortgespräch	Regelmässige Kurzfeedback und Lerncoaching. Als Vorbereitung auf das Standortgespräch findet ein längeres Coaching statt. Grundlage dazu ist das Dokument «Fremdbeurteilung».	Das Kind ist am Gespräch dabei. Grundlage ist das Dokument „Beurteilung überfachliche Kompetenzen“ und die Gesprächsleit-kärtchen, sowie eine Unterrichtsspur des Kindes.	Formular Kanton Bern und mündliche oder schriftliche Mitteilung durch Lehrperson an die Eltern

Die Beurteilung an der 5. und 6. Klasse

	Überfachliche Kompetenzen	Beurteilungsform	Beurteilungsanlass	Selbst- und Fremd-beurteilung	Coaching	Standortgespräch	Beurteilungsbericht
5./6. Klasse	Alle Kompetenzen vom Dokument „Beurteilung überfachliche Kompetenzen“: - Lernbereitschaft - Verantwortungsbewusstsein - Ausdauer - Teamfähigkeit - Konflikte lösen - Organisationsfähigkeit - Lernstrategien - Lern- und Arbeitsprozess	Hantelbilder, Noten, schriftliche und mündliche Rückmeldungen Arbeit mit dem 3-Stufen-Modell Keine Noten Portfolio	Werden nach den FLUT-Grundsätzen des Kantons Bern durchgeführt Beurteilt werden: - Produkte - Lernkontrollen - Lernprozesse	Bei Beurteilungs-anlässen (mündlich oder schriftlich), als Vorbereitung der Coaching-gespräche und als Vorbereitung auf das Standortgespräch	Regelmässige Kurz-feedback und Lern-coaching. Als Vorbereitung auf das Standort- oder Übertrittsgespräch findet ein längeres Coaching statt. Grundlage dazu ist das Dokument «Selbst- und Fremd-beurteilung».	Das Kind ist am Gespräch dabei. Grundlage ist das Dokument „Beurteilung überfachliche Kompetenzen“ und die Gesprächsleit-kärtchen, sowie eine Unterrichtsspur des Kindes.	Formular Kanton Bern und mündliche oder schriftliche Mitteilung durch Lehrperson an die Eltern

5 Besonderes: Das Goldene Buch

Die Kinder bekommen im Kindergarten ein wertiges, stabiles Buch. In diesem Buch werden die Kinder Erinnerungen über ihre Schulzeit (Kindergarten bis 6 Klasse) festhalten. Das Buch ist nicht Teil der Beurteilung.

- Laufend eintragen...
- Nicht einmal im Semester
- Sensibilisierung der Kinder/Lehrpersonen

6 Glossar

Lernprozess

Ein Lernprozess ist eine gewollte Bewegung von einem Ausgangszustand (A) zu einem Orientierungspunkt (B), wobei das Individuum ab dem ersten Schritt eine Veränderung erfährt. Der Lernprozess wird in den meisten Fällen formativ beurteilt. Er kann jedoch auch summativ beurteilt werden.

Summative Beurteilung

Summative Beurteilungsinstrumente sind Lernkontrollen, Produkte und Lernprozesse. Die summative Beurteilung ist eine bilanzierende Beurteilung in Form einer Rückschau. Sie gibt in Form von Noten, Symbolen (z.B. Hantelbidler) oder Prädikaten Auskunft über den Lernerfolg zu einem bestimmten Zeitpunkt und orientiert sich an differenzierten und transparenten Kriterien. Nicht alle im Lehrplan aufgeführten Kompetenzen und Kompetenzstufen müssen bilanzierend beurteilt werden.

Der Lehrplan enthält viele Kompetenzen, die man nicht summativ beurteilen kann und nicht summativ beurteilen will. Es obliegt der Professionalität der Lehrperson, zu entscheiden, welche Kompetenzen in welcher Form zu welchem Zeitpunkt überprüft werden.

Quelle: Kanton Bern, (2016). Lehrplan 21. Abgerufen von <https://be.lehrplan.ch>

a) Die Lernkontrolle

Lernkontrollen gehören zu den summativen Beurteilungsinstrumenten. Sie können eine Unterrichtseinheit abschliessen und bilanzieren. Lernkontrollen sind klassische Tests, meistens in schriftlicher Form und nehmen Bezug auf den behandelten Unterrichtsinhalt. Lernkontrollen können, falls es die Situation erfordert, auch mündlich abgehalten werden.

b) Das Produkt

Produkte sind ebenfalls summative Beurteilungsinstrumente. Ein Produkt kann entstehen, wenn Schülerinnen und Schüler an einer reichhaltigen Aufgabe arbeiten. Eine Produkt-Aufgabe soll nicht auf vorgezeichnetem Weg zur eindeutig richtigen oder falschen Lösung führen. Nach Lehrplan 21 orientieren sich reichhaltige Aufgaben an Strukturen, die entdeckt bzw. genutzt werden können. Sie sind offen in Bezug auf Lösungswege, Lösungen, Strategien, Darstellungen und Hilfsmittel. Durch diese Offenheit sind sie für alle Schülerinnen und Schüler zugänglich und können auf verschiedenen Niveaus bearbeitet werden.

Beispiele für Produkte sind etwa:

- eine Sammlung oder eine Dokumentation zu einem bestimmten Thema
- ein konkretes Objekt, etwa ein Scherenschnitt oder ein geometrisches Modell (Mathematik)
- ein Bericht zu einer Forschungsaufgabe oder einem Strategiespiel



- ein Referat oder Aufsatz zu einem Fachthema
- eine selbst erfundene Knobelaufgabe oder ein selbst entworfenen Spiel
- Lapbook, Lernplakate, Präsentationen
- Projekte, Theater, Rollenspiele usw.

Quelle: Jundt, W. (o. D.). Was vom Beurteilen bleibt. Abgerufen von https://www.faechnet21.erz.be.ch/faechnet21_erz/de/index/navi/index/mathematik/unterricht0/beurteilen.assetref/dam/documents/ERZ/faechnet/de/faechnet21_math_produkte_beurteilen_artikel_von_werner_jundt_d.pdf

c) Der Lernprozess als Gegenstand der summativen Beurteilung

Die summative Beurteilung des Lernprozesses fokussiert auf gewisse Aspekte aus den überfachlichen Kompetenzen und zwar: Wie kann ein Schüler...

- ...Lernprozesse einschätzen und reflektieren
- ...Gelerntes darstellen
- ...Förderhinweise nutzen
- ...Strategien verwenden
- ...selbstständig arbeiten

Diese Prozesse können bilanzierend und prozessabschliessend beurteilt werden und gelten deshalb als summativ.

Quelle: Chaospilote, (2019) Was ist ein Lernprozess? Abgerufen von <https://chaospilote.ch/2019/01/11/was-ist-ein-lernprozess/>

Formative Beurteilung

Die formative Beurteilung hat mit ihrer Einflussnahme auf den Lernprozess einen besonders hohen Stellenwert. Die Lehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern ermutigende und aufbauende Rückmeldungen. Die formative Beurteilung unterstützt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schülern und fördert dadurch ihre individuelle Kompetenzentwicklung. Dazu gehören die Einschätzung des Lernstands und die Reflexion von Lernprozessen. Rückmeldungen, die eine formative Funktion haben, dienen der Lehrperson zur Planung weiterer Lernschritte und geben wichtige Hinweise zu einer kontinuierlichen und auf Beobachtungen gestützten Unterrichtsgestaltung. Die formative Beurteilung hat zum Ziel, den Unterricht optimal auf die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler abzustimmen, ihre Motivation sowie Erkenntnisse für die Unterrichtsentwicklung zu erhalten. Im Rahmen einer formativen Beurteilung fördert und integriert die Lehrperson auch Selbst- und Peerbeurteilungen. Die wichtigsten Ergebnisse der formativen Beurteilung erlauben über einen längeren Zeitraum hinweg den Einblick in den Lernprozess und liefern wichtige Grundlagen für Standortgespräche und prognostische Beurteilungen. Wie formative Beurteilungen festgehalten werden, wird weiter unten im Konzept beschrieben.

Quelle: Kanton Bern, (2016). Lehrplan 21. Abgerufen von <https://be.lehrplan.ch>



Prognostische Beurteilung

Die prognostische Beurteilung ist für Schullaufbahnentscheide (Promotion, Selektion, Berufs- und Schulwahl) von Bedeutung. Sie prüft, ob die Voraussetzungen für die erfolgreiche Teilnahme an einem nächsten Abschnitt in der Bildungslaufbahn gegeben sind. Die prognostische Beurteilung stützt sich auf die bisherigen formativen und summativen Beurteilungen. Daraus abgeleitet, werden zukünftige Leistungen oder Entwicklungen eingeschätzt. Bei Übertritt von der Primarstufe auf die Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Kompetenzen und ihrer voraussichtlichen Entwicklung demjenigen Schultyp zugewiesen, in dem sie am besten gefördert werden. Grundlage sind nicht nur Ergebnisse der summativen Beurteilung (abschliessende Bewertung bzw. Note im Beurteilungsbericht), sondern auch Elemente der formativen Beurteilung sowie die Einschätzung des Potenzials einer Schülerin oder eines Schülers. Im Sinne einer umfassenden Beurteilung werden auch überfachliche Kompetenzen miteinbezogen. Dokumente, die einen Einblick in den individuellen Verlauf eines Lernprozesses geben, können wichtige Hinweise für prognostische Beurteilungen sein.

Quelle: Kanton Bern, (2016). Lehrplan 21. Abgerufen von <https://be.lehrplan.ch>

Überfachliche Kompetenzen (gemäss LP21)

Überfachliche Kompetenzen sind für eine erfolgreiche Lebensbewältigung zentral. Im Lehrplan 21 werden personale, soziale und methodische Kompetenzen unterschieden; sie sind auf den schulischen Kontext ausgerichtet. Die einzelnen personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen lassen sich dabei kaum trennscharf voneinander abgrenzen, sondern überschneiden sich.

Personale Kompetenzen

Die personalen Kompetenzen sind Teil der überfachlichen Kompetenzen gemäss Lehrplan 21. Hierzu gehören:

- Reflexionsfähigkeit: über das eigene Lernen nachdenken
- Selbstständigkeit: zunehmend selbstständig arbeiten und wenn nötig Unterstützung holen
- Urteilsfähigkeit: Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen

Soziale Kompetenzen:

Sozialen Kompetenzen sind ebenfalls ein Teil der überfachlichen Kompetenzen gemäss dem Lehrplan 21. Hierzu gehören:

- Dialog und Kooperationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Umgang mit Vielfalt



Methodenkompetenzen (methodische Kompetenzen)

Zu den Methodenkompetenzen gehören folgende:

- Sprachfähigkeit
- Informationen nutzen
- Aufgaben/Probleme lösen

Schlüsselkompetenzen (gemäss dem Portfolio Zyklus 3 des Kantons Bern)

Den Schlüsselkompetenzen wird in der Arbeitswelt eine besonders grosse Bedeutung beigemessen. Sie sind Anknüpfungspunkt an das Modul „Berufliche Orientierung“ insbesondere an das Standortgespräch im 8. Schuljahr. In Schlüsselkompetenzen werden personale wie auch soziale Kompetenzen zusammengefasst. Als Schlüsselkompetenzen gelten gemäss dem Portfolio des Kanton Bern folgende sechs Bereiche:

- Teamfähigkeit
- Einsatzfreude/Lernbereitschaft
- Verantwortungsbewusstsein
- Zuverlässigkeit
- Organisationsfähigkeit
- Ausdauer

Portfolio personale Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen des Kanton Bern

Die Einschätzung der personalen sowie der Schlüsselkompetenzen werden am Ende des 7., 8. und 9. Schuljahres auf einem separaten Formular ohne Verfügungscharakter im Beurteilungsbericht ausgewiesen. Für ein differenziertes Bild nehmen sowohl die Lehrpersonen als auch die Schülerin oder der Schüler die Einschätzung vor.

Quelle: Kanton Bern, (2016). Portfolio personale Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen Abgerufen von https://www.erz.be.ch/erz/de/index/kindergarten_volksschule/kindergarten_volksschule/beurteilung-lehrplan21/downloads.assetref/dam/documents/ERZ/AKVB/de/02_Beurteilung_Uebertritte/beurteilung_lp21_portfolio_d.pdf

Quelle: Kanton Bern, (2016). Lehrplan 21. Abgerufen von <https://be.lehrplan.ch>

Übereinstimmende Beurteilungspraxis

Um die Subjektivität zu minimieren und zu einer möglichst objektiven und gerechten Beurteilung zu kommen, strebt das Kollegium eine übereinstimmende Beurteilungspraxis an. Das Verfahren und die Kriterien der summativen Beurteilung werden in einem kommunikativen Prozess festgelegt. Die Verantwortung für diesen Prozess liegt bei der Schulleitung.

Quelle: Kanton Bern, (2016). Lehrplan 21. Abgerufen von <https://be.lehrplan.ch>



7 **Datenablage und Archivierung**

Einzelbeurteilung von summativen und formativen Beurteilungen (fachliche und überfachliche, Lernkontrollen, Produkte, Lernprozess) werden sicher auf der eigenen Datenablage gespeichert. Der Beurteilungsbericht werden über Escola erstellt und archiviert (Aufbewahrungsfrist aller Beurteilungsdaten = 15 Jahre nach Schulaustritt)³.

³ Gmeäss Leitfaden Datenschutz in den Volksschulen des Kantons Bern



8 Information der Eltern

Die Eltern werden am Elternabend anfangs Jahr und am Standortgespräch über die Beurteilung an der Primarschule St. Stephan informiert. Kommuniziert werden:

- Unsere Grundsätze der Beurteilung
- Zusammenfassende Übersicht der Beurteilung an der Primarschule St. Stephan
- Beurteilung der Überfachlichen Kompetenzen
- Selbs- und Fremdbeurteilung

Das Beurteilungskonzept wird auf der Homepage der Primarschule St. Stephan veröffentlicht.

9 Evaluation des Konzeptes

Das Beurteilungskonzept soll von den Lehrpersonen und der Schulleitung jährlich überprüft, ergänzt und angepasst werden. Die Schulkommission, die Eltern und die Kinder werden jährlich über die Anpassungen in Kenntnis gesetzt.

10 **Anhänge**

Im Anhang finden Sie folgende Dokumente:

- Selbstbeurteilungen KG bis 6. Klasse
- Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen
- Gesprächsleitkärtchen

Selbstbeurteilung entwicklungsorientierte Zugänge Kindergarten

Körper, Gesundheit, Motorik

Kinder erleben ihren Körper als Zentrum und entdecken die Welt durch ihr Handeln. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten unterstützen ihre gesunde physische und psychische Entwicklung.

Ich kann mich zu Musik bewegen (rennen, tanzen, ...)


☐

☐

☐

Ich kann ein Ausmalbild sorgfältig und genau ausmalen.


☐

☐

☐

Ich kann eine gerade Linie exakt durchschneiden.


☐

☐

☐

Bemerkungen:

Zeitliche Orientierung

Kinder müssen lernen, Zeitdauern abzuschätzen, Zeit zu planen und Zeitressourcen zielgerecht einzusetzen, da es keinen angeborenen Zeitsinn gibt und Zeit ein soziales Konstrukt ist.

Ich kann den Tagesablauf des Kindergartens erklären.


☐

☐

☐

Ich kann mit Hilfe von einer Sanduhr / Wecker schauen, wie lange es noch dauert.


☐

☐

☐

Bemerkungen:

Räumliche Orientierung

Kinder bauen über Erfahrungen eine kognitive Vorstellung ihrer näheren und weiteren Umgebung auf, die es ihnen erlaubt, sich zu orientieren. Durch vielfältige Erfahrungen in Räumen erwerben Kinder grundlegende Fähigkeiten der Orientierung.

Ich kann erzählen, wie mein Zuhause aussieht.



Ich kann mich beim Turnen oder in der Pause an gekennzeichnete Grenzen halten.



Bemerkungen:

Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten

Kinder haben ein natürliches Interesse an der Welt. Sie entwickeln früh eigene Vorstellungen über die unbelebte und belebte Natur sowie über menschliche Beziehungen. Sie werden dazu angeregt, ihr Handeln selbst zu initiieren, erhalten Gelegenheit zum individuellen und gemeinsamen Spielen und Explorieren und tauschen ihre Beobachtungen und Erfahrungen in Gesprächen aus.

Ich erkenne die Punkte auf dem Würfel und kann nennen wie viele es sind.



Ich kann auf 6 zählen.



Bemerkungen:

Fantasie und Kreativität

Ein fantasievolles Kind verfügt über eine grosse Vielfalt an inneren Bildern und Vorstellungen. Freiraum, Anregung und Unterstützung fördern kreative Ausdrucksformen heraus.

Ich entscheide selber, was ich zeichnen und spielen möchte und schaue nicht bei anderen ab.	 ☐	 ☐	 ☐
Ich habe eigene Ideen, was ich basteln/spielen kann.	 ☐	 ☐	 ☐
Bemerkungen:			

Lernen und Reflexion Kinder erweitern im Verlaufe ihrer Entwicklung die eigenen Lernmöglichkeiten: Sie erforschen, üben, ordnen, usw. In der Reflexion werden Handlungen, Bilder, Symbole, Gedanken, etc. aufeinander bezogen, um zu Klärung, Einordnung und Übersicht zu gelangen.			
Ich kann lange am gleichen Ort spielen ohne dass es mir langweilig wird. 	 ☐	 ☐	 ☐
Ich kann erklären, was die Bilder im Tagesablauf oder auf den Regeln bedeuten.	 ☐	 ☐	 ☐
Bemerkungen:			

Sprache und Kommunikation Mit Sprache erschliesst und erklärt sich den Kindern die Welt, indem sie ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Empfindungen in Worte fassen. Die Sprache spielt bei der Entwicklung des Denkens, pflegen sozialer Kontakte, bei Problemlösungen eine grosse Rolle.

Ich kann laut und deutlich sprechen 	 ☐	 ☐	 ☐
fdsafdsafdsa	 ☐	 ☐	 ☐
Bemerkungen:			

Eigenständigkeit und soziales Handeln Kinder im 1. Zyklus erfahren sich als eigenständige Personen, welche die Welt erproben, die Initiative ergreifen, selbstständig Aufgaben lösen, Stärken entwickeln und ihre Selbsteinschätzung differenzieren, sowie andere Kinder zu berücksichtigen.			
Ich kann mich ohne Hilfe von der Lehrperson oder Mama und Papa anziehen. 	 ☐	 ☐	 ☐
ddsfsa	 ☐	 ☐	 ☐
Bemerkungen:			

Selbstbeurteilung entwicklungsorientierte Zugänge Kindergarten

Körper, Gesundheit, Motorik

Kinder erleben ihren Körper als Zentrum und entdecken die Welt durch ihr Handeln. Vielfältige Bewegungen unterstützen ihre physische und psychische Gesundheit und Entwicklung.



Ich kann mich zu Musik bewegen (rennen, tanzen, ...)	 ☐	 ☐	 ☐
Ich kann ein Bild zeichnen.	 ☐	 ☐	 ☐
Ich kann genau schneiden.	 ☐	 ☐	 ☐
Bemerkungen:			

Wahrnehmung

Über die Wahrnehmung treten Kinder mit sich selbst und ihrer Lebenswelt in Kontakt. Sie nehmen sich selbst, ihren Körper, die Mitmenschen und die Umwelt über die verschiedenen Sinne wahr. Sie sehen, hören, riechen, schmecken und spüren. Alle Bereiche sind eng miteinander verknüpft.



Ich kann rechts / links unterscheiden.	 ☐	 ☐	 ☐
Ich kann die Namen meiner Mitschüler und Mitschülerinnen aufsagen.	 ☐	 ☐	 ☐
Bemerkungen:			

Zeitliche Orientierung

Kinder lernen, Zeitdauern abzuschätzen, Zeit zu planen und Zeitressourcen zielgerecht einzusetzen, da es keinen angeborenen Zeitsinn gibt und Zeit ein soziales Konstrukt ist.



Ich kann den Tagesablauf des Kindergartens aufsagen.


☐

☐

☐

Ich kann mit Hilfe von einer Sanduhr / Wecker schauen, wie lange es noch dauert.


☐

☐

☐

Bemerkungen:

Räumliche Orientierung

Kinder bauen über Erfahrungen eine kognitive Vorstellung ihrer näheren und weiteren Umgebung auf, die es ihnen erlaubt, sich zu orientieren. Durch vielfältige Erfahrungen in Räumen erwerben Kinder grundlegende Fähigkeiten der Orientierung.



Ich kann erzählen, wie mein Zuhause aussieht.


☐

☐

☐

Ich kann mich beim Turnen oder in der Pause an gekennzeichnete Grenzen halten.


☐

☐

☐

Bemerkungen:

Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten

Kinder haben ein natürliches Interesse an der Welt. Sie entwickeln früh eigene Vorstellungen über die unbelebte und belebte Natur sowie über menschliche Beziehungen. Sie werden dazu angeregt, ihr Handeln selbst zu initiieren, erhalten Gelegenheit zum individuellen und gemeinsamen Spielen und Explorieren und tauschen ihre Beobachtungen und Erfahrungen in Gesprächen aus.



Ich kann eine bestimmte Menge zu einer Zahl legen.	 ☐	 ☐	 ☐
Ich kann von 1 – 6 zählen.	 ☐	 ☐	 ☐
Bemerkungen:			

Fantasie und Kreativität

Ein fantasievolles Kind verfügt über eine grosse Vielfalt an inneren Bildern und Vorstellungen. Freiraum, Anregung und Unterstützung fördern kreative Ausdrucksformen heraus.



Ich entscheide selber, was ich zeichnen und spielen möchte und schaue nicht bei anderen ab.	 ☐	 ☐	 ☐
Ich kann ein Bügelperlenbild erstellen.	 ☐	 ☐	 ☐
Bemerkungen:			

Lernen und Reflexion

Kinder erweitern im Verlaufe ihrer Entwicklung die eigenen Lernmöglichkeiten: Sie erforschen, üben, ordnen, usw. In der Reflexion werden Handlungen, Bilder, Symbole, Gedanken, etc. aufeinander bezogen, um zu Klärung, Einordnung und Übersicht zu gelangen.



Ich kann lange am gleichen Ort spielen ohne dass es mir langweilig wird.	 ☐	 ☐	 ☐
Ich kann unsere Bilder (Hantelbilder, Tagesablauf / Regelbilder, etc.) benennen.	 ☐	 ☐	 ☐
Bemerkungen:			

Sprache und Kommunikation

Mit Sprache erschliesst und erklärt sich den Kindern die Welt, indem sie ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Empfindungen in Worte fassen. Die Sprache spielt bei der Entwicklung des Denkens, pflegen sozialer Kontakte, bei Problemlösungen eine grosse Rolle.



Ich kann laut und deutlich sprechen	 ☐	 ☐	 ☐
Ich kann einen ganzen Satz sagen.	 ☐	 ☐	 ☐
Bemerkungen:			

Eigenständigkeit und soziales Handeln

Kinder im 1. Zyklus erfahren sich als eigenständige Personen, welche die Welt erproben, die Initiative ergreifen, selbstständig Aufgaben lösen, Stärken entwickeln und ihre Selbsteinschätzung differenzieren, sowie andere Kinder zu berücksichtigen.



Ich kann mich alleine anziehen.


☐

☐

☐

Ich kann Stop sagen und akzeptieren.


☐

☐

☐

Bemerkungen:

Selbstbeurteilung Zyklus 1 (1. bis 3. Klasse)

Personale Kompetenzen

Lernbereitschaft

Ich halte mich an unsere Regeln.	 ☐	 ☐	 ☐
Ich spreche im Kreis mit und erzähle Erlebnisse auch von mir aus.	 ☐	 ☐	 ☐
Bemerkungen:			

Verantwortungsbewusstsein

Ich übernehme Verantwortung für mein Handeln.	 ☐	 ☐	 ☐
Ich erledige eine Aufgabe sorgfältig.	 ☐	 ☐	 ☐
Bemerkungen:			

Ausdauer

Ich versuche eine Aufgabe zu erledigen, auch wenn sie schwierig ist.	 ☐	 ☐	 ☐
Ich kann mich an einer Arbeit / Freispielort länger beschäftigen.	 ☐	 ☐	 ☐

Bemerkungen:

Methodische Kompetenzen

Organisationsfähigkeit

Ich weiss, wo das Arbeitsmaterial zu finden ist.



Ich kann meinen Arbeitsplatz selbstständig einrichten.



Bemerkungen:

Lernstrategien

Ich kann konzentriert arbeiten, ohne abgelenkt zu werden.



Ich kann erklären, wie ich gearbeitet habe.



Bemerkungen:

Lern- und Arbeitsprozess

Ich weiss, wo ich mir Hilfe holen kann.



Ich kann meine Leistung einschätzen.	 ☐	 ☐	 ☐
Bemerkungen:			

Soziale Kompetenzen

Teamfähigkeit			
Ich kann mit anderen Kindern arbeiten / spielen.	 ☐	 ☐	 ☐
Ich kann anderen Kindern helfen.	 ☐	 ☐	 ☐
Bemerkungen:			

Konflikte lösen			
Ich kann in Konflikten passende Lösungen finden.	 ☐	 ☐	 ☐
Ich nehme Rücksicht auf andere.	 ☐	 ☐	 ☐
Bemerkungen:			

Selbstbeurteilung Zyklus 1 (1. bis 3. Klasse)

Personale Kompetenzen

Lernbereitschaft

Ich halte mich an unsere Regeln.



Ich spreche im Kreis mit und erzähle Erlebnisse auch von mir aus.



Bemerkungen:

Verantwortungsbewusstsein

Ich übernehme Verantwortung für mein Handeln.



Ich erledige eine Aufgabe sorgfältig.



Bemerkungen:

Ausdauer

Ich versuche eine Aufgabe zu erledigen, auch wenn sie schwierig ist.



Ich kann mich an einer Arbeit / Freispielort länger beschäftigen.



Bemerkungen:

Methodische Kompetenzen

Organisationsfähigkeit

Ich weiss, wo das Arbeitsmaterial zu finden ist.



Ich kann meinen Arbeitsplatz selbstständig einrichten.



Bemerkungen:

Lernstrategien

Ich kann konzentriert arbeiten, ohne abgelenkt zu werden.



Ich kann erklären, wie ich gearbeitet habe.



Bemerkungen:

Lern- und Arbeitsprozess

Ich weiss, wo ich mir Hilfe holen kann.



Ich kann meine Leistung einschätzen.	 <input data-bbox="845 324 885 358" type="checkbox"/>	 <input data-bbox="1061 324 1101 358" type="checkbox"/>	 <input data-bbox="1276 324 1316 358" type="checkbox"/>
Bemerkungen:			

Soziale Kompetenzen

Teamfähigkeit			
Ich kann mit anderen Kindern arbeiten / spielen.	 <input data-bbox="845 875 885 909" type="checkbox"/>	 <input data-bbox="1061 875 1101 909" type="checkbox"/>	 <input data-bbox="1276 875 1316 909" type="checkbox"/>
Ich kann anderen Kindern helfen.	 <input data-bbox="845 1057 885 1090" type="checkbox"/>	 <input data-bbox="1061 1057 1101 1090" type="checkbox"/>	 <input data-bbox="1276 1057 1316 1090" type="checkbox"/>
Bemerkungen:			

Konflikte lösen			
Ich kann in Konflikten passende Lösungen finden.	 <input data-bbox="845 1503 885 1536" type="checkbox"/>	 <input data-bbox="1061 1503 1101 1536" type="checkbox"/>	 <input data-bbox="1276 1503 1316 1536" type="checkbox"/>
Ich nehme Rücksicht auf andere.	 <input data-bbox="845 1686 885 1720" type="checkbox"/>	 <input data-bbox="1061 1686 1101 1720" type="checkbox"/>	 <input data-bbox="1276 1686 1316 1720" type="checkbox"/>
Bemerkungen:			

Personale Kompetenzen

Lernbereitschaft

Ich halte mich an unsere Regeln.	 ☐	 ☐	 ☐
Ich spreche im Kreis mit und erzähle Erlebnisse auch von mir aus.	 ☐	 ☐	 ☐
Bemerkungen:			

Verantwortungsbewusstsein

Ich übernehme Verantwortung für mein Handeln.	 ☐	 ☐	 ☐
Ich erledige eine Aufgabe sorgfältig.	 ☐	 ☐	 ☐
Bemerkungen:			

Ausdauer

Ich versuche eine Aufgabe zu erledigen, auch wenn sie schwierig ist.	 ☐	 ☐	 ☐
Ich kann mich an einer Arbeit / Freispielort länger beschäftigen.	 ☐	 ☐	 ☐

Bemerkungen:

Methodische Kompetenzen

Organisationsfähigkeit

Ich weiss, wo das Arbeitsmaterial zu finden ist.

☐☐☐

Ich kann meinen Arbeitsplatz selbstständig einrichten.

☐☐☐

Bemerkungen:

Lernstrategien

Ich kann konzentriert arbeiten, ohne abgelenkt zu werden.

☐☐☐

Ich kann erklären, wie ich gearbeitet habe.

☐☐☐

Bemerkungen:

Lern- und Arbeitsprozess

Ich weiss, wo ich mir Hilfe holen kann.

☐☐☐

Ich kann meine Leistung einschätzen.	 ☐	 ☐	 ☐
Bemerkungen:			

Soziale Kompetenzen

Teamfähigkeit			
Ich kann mit anderen Kindern arbeiten / spielen.	 ☐	 ☐	 ☐
Ich kann anderen Kindern helfen.	 ☐	 ☐	 ☐
Bemerkungen:			

Konflikte lösen			
Ich kann in Konflikten passende Lösungen finden.	 ☐	 ☐	 ☐
Ich nehme Rücksicht auf andere.	 ☐	 ☐	 ☐
Bemerkungen:			

Selbstbeurteilung überfachliche Kompetenzen

(4. bis 6. Klasse)

Name:

Klasse:

Personale Kompetenzen

Lernbereitschaft				
Ich beteilige mich aktiv am Unterricht und zeige Interesse.				
Ich bin offen für neue Aufgaben.				
Ich erledige Aufträge aus eigenem Antrieb.				
Bemerkungen:				

Verantwortungsbewusstsein				
Ich erledige meine Aufgaben zuverlässig.				
Ich kann zu meinen gelungenen, aber auch zu meinen misslungenen Arbeiten stehen.				
Ich übernehme Verantwortung für mein Lernen und Handeln und bitte um Hilfe, wenn ich diese brauche.				
Bemerkungen:				

Ausdauer				
Ich bleibe auch dran, wenn es schwierig wird.				

Ich will gesteckte Ziele erreichen, auch wenn es etwas länger dauert.	
Bemerkungen:	

Methodische Kompetenzen

Organisationsfähigkeit	   
Ich kann meinen Arbeitsplatz praktisch einrichten.	
Ich kann die Lernzeit sinnvoll einteilen.	
Bemerkungen:	

Lernstrategien	   
Ich kann konzentriert arbeiten.	
Ich arbeite sorgfältig.	
Ich kann mein Lernen einschätzen und mir Ziele setzen.	
Ich weiss, wie ich am besten lerne und nutze dieses Wissen.	
Bemerkungen:	

Lern- und Arbeitsprozess				
Ich arbeite selbstständig.				
Ich kann Tipps von andern umsetzen.				
Ich kann Gelerntes darstellen.				
Bemerkungen:				

Soziale Kompetenzen

Teamfähigkeit				
Ich bringe mein Wissen und Können in Gruppenarbeiten ein.				
Ich kann mit «allen» zusammenarbeiten.				
Ich kann eine Gruppe führen.				
Bemerkungen:				

Konflikte lösen				
Ich nehme Rücksicht auf andere.				
Ich kann andere Meinungen respektieren.				

Ich kann Konflikte selbst lösen.	
Bemerkungen:	

Selbstbeurteilung überfachliche Kompetenzen

(4. bis 6. Klasse)

Name:

Klasse:

Personale Kompetenzen

Lernbereitschaft				
Ich beteilige mich aktiv am Unterricht und zeige Interesse.				
Ich bin offen für neue Aufgaben.				
Ich erledige Aufträge aus eigenem Antrieb.				
Bemerkungen:				

Verantwortungsbewusstsein				
Ich erledige meine Aufgaben zuverlässig.				
Ich kann zu meinen gelungenen, aber auch zu meinen misslungenen Arbeiten stehen.				
Ich übernehme Verantwortung für mein Lernen und Handeln und bitte um Hilfe, wenn ich diese brauche.				
Bemerkungen:				

Ausdauer				
Ich bleibe auch dran, wenn es schwierig wird.				
Ich will gesteckte Ziele erreichen, auch wenn es etwas länger dauert.				
Bemerkungen:				

Methodische Kompetenzen

Organisationsfähigkeit				
Ich kann meinen Arbeitsplatz praktisch einrichten.				
Ich kann die Lernzeit sinnvoll einteilen.				
Bemerkungen:				

Lernstrategien				
Ich kann konzentriert arbeiten.				
Ich arbeite sorgfältig.				
Ich kann mein Lernen einschätzen und mir Ziele setzen.				
Ich weiss, wie ich am besten lerne und nutze dieses Wissen.				

Bemerkungen:

Lern- und Arbeitsprozess				
Ich arbeite selbstständig.				
Ich kann Tipps von andern umsetzen.				
Ich kann Gelerntes darstellen.				
Bemerkungen:				

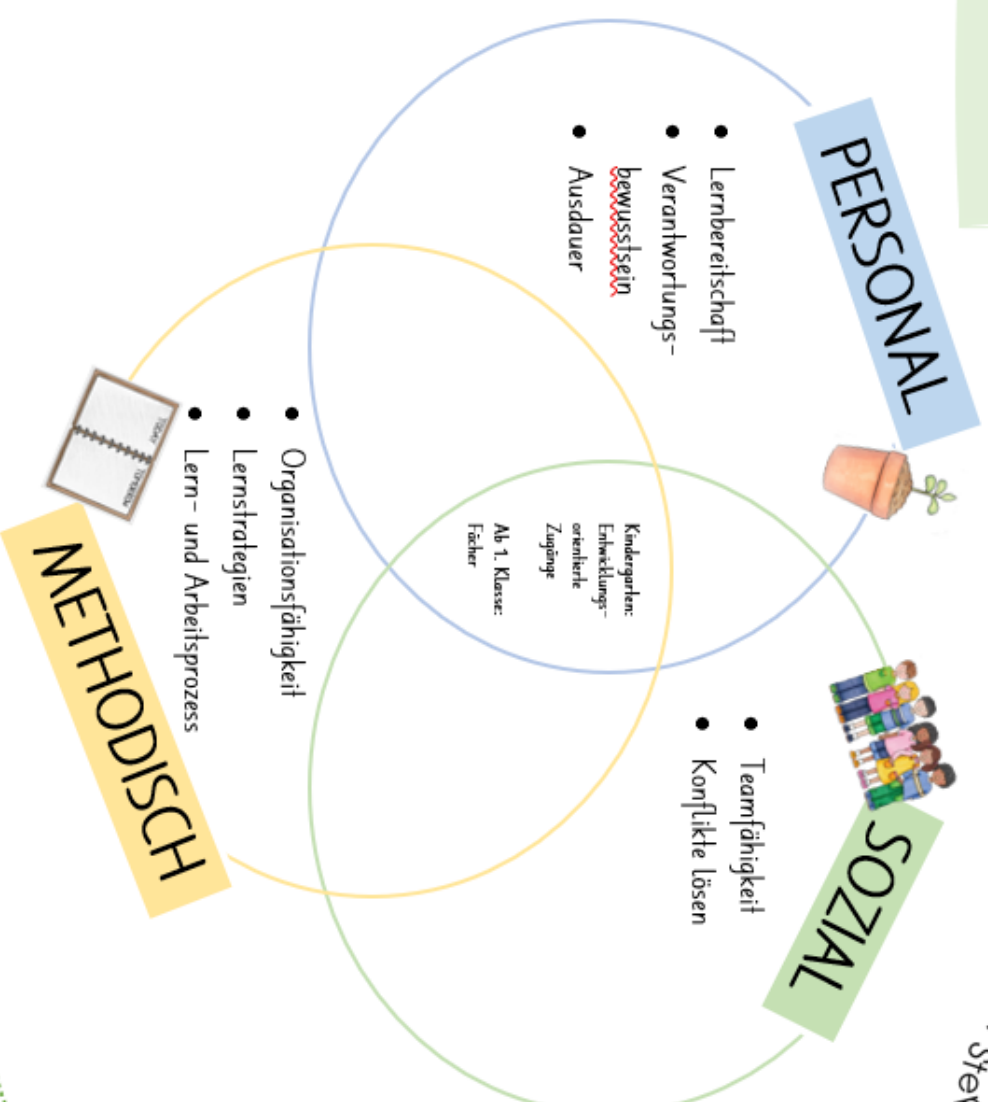
Soziale Kompetenzen

Teamfähigkeit				
Ich bringe mein Wissen und Können in Gruppenarbeiten ein.				
Ich kann mit «allen» zusammenarbeiten.				
Ich kann eine Gruppe führen.				
Bemerkungen:				

Konflikte lösen				
Ich nehme Rücksicht auf andere.				

Ich kann andere Meinungen respektieren.	
Ich kann Konflikte selbst lösen.	
Bemerkungen:	

Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen



Gesprächsleitkärtchen „überfachliche Kompetenzen“





Gesprächsleitkärtchen entwicklungsorientierte Zugänge



Körper, Gesundheit, Motorik

www.materialwiese.de



Wahrnehmung

www.materialwiese.de



Zeitliche Orientierung

www.materialwiese.de



Räumliche Orientierung

www.materialwiese.de



Zusammenhänge & Gesetzmässigkeiten

www.materialwiese.de



Fantasie & Kreativität

www.materialwiese.de



Lernen & Reflexion

www.materialwiese.de



Sprache & Kommunikation

www.materialwiese.de



Eigenständigkeit & sozia-
les Handeln

www.materialwiese.de



Musik / Rhythmik

www.materialwiese.de



Postenarbeit

www.materialwiese.de